















































Feuerlöschwesen in Ditzingen 1906-1954

Jahr		Ereignis
1906		3.5.: Brand der Zechlesmühle (2 Gebäude), Dienstknecht Gottfried Kocher verbrennt;
		20.05.: erneut schweres Hochwasser im Ort
1908		Personalthöchststand: 254 Mann
		10. April: Großbrand v. 2 Scheunen - Marktstraße (G.Mezger und G.Kocher); Hydranten und neue Hochdruckwasserleitung verhindern am 10.04. bei starkem Wind eine größere Brandkatastrophe
1910		Elektrischer Strom vom Elektrizitätswerk Glemsmühle versorgt ganz Ditzingen
1912		April: Die bürgerlichen Kollegien beschließen die Abschaffung der Pflichtfeuerwehr und die Umwandlung in eine reine Freiwillige Feuerwehr 
		Mannschaftsstärke auf 122 Mann reduziert
		03.10.: Einem Brand in der Talmühle / Ölmühle fallen mehrere Gebäude zum Opfer. („Brand_Oelmuehle_1912-10-03_DZ.jpg“)
1913		15.01.: Die bürgerlichen Kollegien beschließen den Kauf einer mechanischen Leiter. 650 Mark muss die Gemeinde aufbringen.
		27.03.: Nach Abschaffung der Pflichtfeuerwehr beschließen auch in Ditzingen die bürgerlichen Kollegien eine Feuerwehrsteuer („Feuerwehrsteuer_1913-03-29_DZ.jpg“).
		05.04.: Nach einer Übernahmepfung durch den Landesfeuerlöschinspektor wird eine 12m hohe Magirusleiter in Dienst gestellt („Leiter_1913-04-08_DZ.jpg“).
		07.09.: In Weilimdorf zerstört ein Großfeuer drei Gebäude vollständig. Ziegeleibesitzer Schaible und die Ditzinger Feuerwehr unterstützen. („Brand_Weilimdorf_1913-09-09_DZ.jpg“)
1914		20.03.: Ein nächtlicher Großbrand zerstört die Beutenmühle. 
		16.06.: ausgedehnte Überschwemmungen im Glemstal und im Großraum Leonberg. In Ditzingen sind die Straßen bis zu 1m hoch überflutet. 
1919		Am 20.06. veranlassen Feuerwehrangehörige die Gründung des Musikvereins Ditzingen; erste Probe mit 14 Männern im Gasthaus „Rose“







		20.12.: Großbrand in Gerlingen, Ditzinger Str
1921		26.08.: Gemeinderatsbeschluss, dem Bezirksfeuerwehrverband beizutreten. 📄
		22.11.: von den Einnahmen der Feuerwehrabgabe (2300 Mark) erhält die Feuerwehrrkasse 800 Mark.
1923		01.09.: Ein Brand bei der Verein. Wachwarenfabrik (später: LOBA) kann frühzeitig gelöscht werden 📄
1924		29.12.: Brand im Rathaus verursacht starke Verrauchung, Brandschaden relativ gering. 📄
1925		Die neue Krafftahrspritze in Feuerbach wird zur Brandhilfe für Ditzingen zugeordnet; Anforderung über den Oberamtsvorstand oder seinen Stellvertreter
1926		Mai: Das Anwesen des H.Knapp ist völlig niedergebrannt 📄
		Im Juni beteiligt sich die Feuerwehr beim Festumzug anlässlich des Sängerfestes (70 Jahre Liederkranz)
1928		Geräteraum im Rathaus laut Bezirkslöschinspektor völlig ungenügend; Kauf einer Motorspritze wegen Kosten abgelehnt
1929		22.05.: Der Gemeinderat erwägt die Errichtung eines Feuerwehrgeräterumes im Hof der Wilhelmschule.
		Am 23. Juli brennen in Münchingen 5 Scheunen nach Blitzschlag, Ditzingen unterstützt 📄
1930		26.12.: nächtlicher Großbrand in der Hauptstraße Gerlingen; Feuerbach, Leonberg (+Ditzingen?) unterstützen die Gerlinger Wehr
1931		Das Württembergische Innenministerium weist darauf hin, dass Feuerwehren nicht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung herangezogen werden sollen.
1934		23.07.: Kreisfeuerwehrtag in Ditzingen; an die nationalsozialistisch geprägte Veranstaltung schließt sich eine Luftschutzübung, die Kosten für 9 Elektron-Brandsätze und für die Bekanntmachung im Leonberger Tagblatt übernimmt später der Gemeinderat (31.07. + 07.09.). 📄
		04.04.: Großbrand in der Ziegelei und zeitgleicher Werkstattbrand bei der Schreinerei Schick; als Ursache wird Brandstiftung vermutet. 8 FW-Angehörige verletzen sich leicht. Nach den Diskussionen von 1928 wird betont, dass wegen fehlender Motorspritzen kräftige Unterstützung aus Leonberg und Stuttgart erforderlich war. 📄

		07.09.: Der Gemeinderat beschließt den Kauf eines Minimax-Feuerlöschers fürs Rathaus (10.07.) und von 8 Gasmasken (07.09.). Ein Gerätehaus wird aus Kostengründen zurückgestellt 📄
1936		Gerätemagazin „katastrophal“, da gleichzeitig Kohleraum für die Gemeinde;
		Zur Alarmierung der Feuerwehr steht jetzt eine Sirene zur Verfügung, sie wird über einen neuen Feuermelder am FW-Magazin ausgelöst. 📄
		20.08.: Ein Feuer zerstört die Kronenscheuer, gemeinsam mit der Leonberger Motorspritze verhindert die Feuerwehr ein Übergreifen im eng bebauten Ortskern. 📄 🗲
1937		19.12.: Bewohner (Häcker) im ev. Gemeindehaus entdecken frühzeitig einen Brand der dadurch schnell gelöscht werden kann 📄
1938		Kauf einer Motorspritze TS 8 auf Anhänger
		Mannschaftsstärke auf 71 Mann reduziert; Kommandant. W.Wieland 🗲 scheidet wegen Krankheit aus
		09.04.: am Tag des Großdeutschen Reichs mit Fackelzug und Glockengeläut (organisiert von der NSDAP) beteiligt auch die Feuerwehr; ebenso drei Wochen später bei der Maifeier;
1940		20.01.: Bei Kälte brennt das Anwesen Gentner in der Leonberger Straße; die neue Motorspritze bewährt sich. 📄
1941		09.06.: Großbrand in der Ziegelei; großes Lob an Feuerwehr wegen mutigem und raschem Einsatz
1943		06.09.: zw. 11 und 12 Uhr Fliegerangriff auf Gerlingen, zahlreiche Wehren vom Kr. Leonberg im Einsatz; 2 Dachstockbrände, 8 Scheunen und Nebengebäude niedergebrannt
1944		Vermeehrt Polizei- und Luftschutzdienst durch die Feuerwehr
		05.11.: Acht Brände in Hemmingen nach Luftangriff; 12 Tote und 13 Verletzte, Überlandhilfe aus Heimerdingen und Schöckingen
1945		28./29.01.: schwerster Angriff auf Gerlingen, 20 cm Schnee! 56 Gebäude total zerstört, 96 z.T. stark beschädigt; Feuerwehren der Umgebung im Einsatz
		Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr
		Ausrüstung nach dem Krieg zum Teil unvollständig, es fehlen Hydrantenschlüssel, Zugseile der Leiter sind defekt.

		1.11.: BM Heimerdinger schickt das erste Mitgliederverzeichnis ans Landratsamt Leonberg; die Mannschaftsstärke beträgt 59 Mann; Eugen Wenzler wird 1. Kommandant nach dem Krieg. Erwin Steinbronn wird als Kommandant abgelehnt, da er ehemaliger Offizier war.
1946		Motorspritze der Werksfeuerwehr Karl Maier erweist sich bei der Hauptübung der Ditzinger TS 8 als überlegen
1949		31.01.: 9 intakte Wasserentnahmestellen hält der Gemeinderat trotz Wassermangel und Wohndichte für ausreichend und will keine weiteren Wasserreservoirs errichten lassen. 📄
		14.07.: Innenministerium Württemberg-Baden empfiehlt dringend die Einführung elektrischer Sirenen anstelle von Hornisten zur Alarmierung der Feuerwehren
1950		Im April Beschaffung LF 8
		Mannschaft durch LF 8 auf 30 Mann reduziert; Heimerdingen hat 33 aktive Angehörige
		28.06.: Überlandhilfe beim Brand eines Holzlagers beim Korntaler Bahnhof 📄
		25.08.: Überlandhilfe in Münchingen
1952		29.07.: Großbrand Laien-Schmid: 2 Scheunen, Stall und Wohnhaus fallen einem Großfeuer zum Opfer. 📄
		15.12.: In der Bundesrepublik werden bundesweit die Notrufnummern 110 für die Polizei und 112 für die Feuerwehr eingeführt.
1954		Juni: Kauf des TLF 15. Mit dem Kauf des TLF 15 musste ein Fahrzeug (LF 8) in der Schloßscheuer untergestellt werden
		29.07.: Großbrand in einem Lagerschuppen bei der LOBA, TLF 15 bewährt sich; 📄
		16.10.: um 6 Uhr Brand in der Zechlesmühle; starke Rauchentwicklung, Wohnhaus gerettet, mehrere Rauchgasvergiftete

Zeichenerklärung

	Ausrüstung		Personal
---	------------	---	----------

	Einsätze		Verschiedenes
	Entschädigung		Wasserversorgung
	Gesetzliche Regelungen		Pressebericht / Foto vorhanden